

Zusammenfassung (AS für ZW Jena)¹

Konstantes, variables, fixes und zirkulierendes Kapital (Kap. 8-11)

Arten des Kapitals in der „Metamorphose“ (Kap. I.1. bis I.4.): als Formwandel)*	Kreislauf des Geldkapitals	Kreislauf des produktiven Kapitals	Kreislauf des Warenkapitals
	$G - W \dots P \dots W' - G'$	$P \dots W' - G' - W \dots P$	$W' - G' - W \dots P \dots W'$

Zirkulation erscheint als

Vermittlung der periodisch erneuerten Reproduktion.

Unterschied im unmittelbaren Produktionsprozess (Band I, 6. Kap.)	Daseinsweisen des Produktiven Kapitals bezüglich seiner Art zu zirkulieren)*** (161)(Kap. II.8.)	entsprechend der Funktion im Arbeitsprozess:	Beispiel:
Standpunkt des Arbeits- und Verwertungsprozesses (218)	Standpunkt des Zirkulationsprozesses		
Konstantes Kapital: überträgt seinen Wert nur	Fixes Kapital , fixiert, d.h. selbständig gegenüber den Waren, die es produzieren hilft (159); Wert zirkuliert nur „bruchweis“ (193) Umschlag wird unterbrochen (165)	Arbeitsmittel: fungiert als Faktor des Arbeitsprozesses, solange die selbständige Gebrauchsgestalt andauert (158)	Vieh als Arbeitsvieh
	Zirkulierendes Kapital: Stoffe bzw. Ak werden (wertmäßig) ganz konsumiert in der Produktion, müssen für jeden Arbeitsprozess ersetzt werden (160), Umschlag wird nicht unterbrochen	Rohstoffe: gehen stofflich ins Produkt ein, Hilfsstoffe: werden während der Funktion konsumiert, gehen z.T. stofflich nicht vollständig ins Produkt ein Brennstoffe: gehen nicht stofflich ins Produkt ein, aber wertmäßig	Arbeitskraft)+
Variables² Kapital: schafft Wert)**			

Fehlerhafte Interpretationen:

)* A. Smith bestimmt Geld- und Warenkapital als „Zirkulationskapital“ (192)

)** A. Smith sieht keinen Unterschied zwischen variablem Kapital und zirkulierendem Kapital: Besonderheit der Ak wird nicht gesehen (200, 208)
(→ Gleichsetzung von Arbeitsgesinde und Arbeitsvieh, Fußnote 24, S. 216)

)*** A. Smith bindet die Unterscheidung fix/flüssig an stoffliche Form (204f.)

)+ Ricardo identifiziert fixes Kapital mit Arbeitsmitteln, zirkulierendes Kapital mit in Arbeit ausgelegtem Kapital (217)

Zur Methode und dem Hintergrund:

- „Es handelt sich hier nicht um Definitionen, unter welchen die Dinge subsumiert werden. Es handelt sich um bestimmte Funktionen, welche in bestimmten Kategorien ausgedrückt werden.“ (228): Begriffe werden so gebildet, dass der „kennzeichnende Unterschied“ (Besonderheit der Arbeitskraft) sichtbar wird und nicht etwa verborgen.
- Die Bedeutung der Marxschen Bestimmung der Kategorien konstantes, variables, fixes und zirkulierendes Kapital erschließt sich vor allem im Kontrast zur bürgerlichen Ökonomie (Smith, Ricardo)
- Es wird ausdrücklich unterschieden zwischen dem Standpunkt des Arbeits- und Verwertungsprozesses und dem Standpunkt des Zirkulationsprozesses (218)
 - Beide Standpunkte sind in gewissem Maße berechtigt (so macht es durchaus Sinn, die Art und Weise der Zirkulation zu untersuchen) - aber nur, wenn ihre Einordnung richtig erfolgt:
 - Der „bürgerliche“ Standpunkt ist eine reduzierte Sichtweise, insofern er die *Daseinsweisen des produktiven Kapitals bezüglich seiner Art zu zirkulieren* (fixes und zirkulierendes Kapital) gegenüber dem *Unterschied im unmittelbaren Produktionsprozess* (konstantes und variables Kapital) verabsolutiert.
 - Dabei geht die Besonderheit des variablen Kapitals verloren. Es wird „die differentia specifica zwischen dem in Arbeitskraft und dem in Produktionsmitteln ausgelegten Kapital ausgelöscht“ (226)
- „Damit ist denn die Verwandlung des kapitalistischen Produktionsprozesses in ein vollständiges Mysterium glücklich vollbracht und der Ursprung des im Produkt vorhandenen Mehrwerts gänzlich dem Blick entrückt.“ (227-228)

¹ <http://wiki.zw-jena.de/index.php?title=Kapital-Studium>

² „Das variable Kapital ist deswegen *variabel*, weil sich darin ein Kapitalteil in eine wertschaffende Kraft, Arbeitskraft verwandelt.“ (<http://www.streitblatt.de/gegenuni/KII-11.htm>)